Halle und Umgebung.

Halle, den 3. Juni 1917.

Sonntagsplauderei.

Wie einem gesegneten Brautstande die selige Zeit der Flitterwochen, so folgt dem Wonnemonat Mai der rosengeschmückte Juni; eine Herrlichkeit reicht der anderen die Hand, die freudebedürftige Menschheit andauernd zu beglücken. Und in diesem Jahre scheinen die beiden lieblichsten Monate in höchstem Maße gütig sein zu wollen. Was der heuer besonders bärbeißige April versäumt hatte, das hat der freundliche Mai in eifrigstem Wirken nachgeholt; er hat diesmal seinen altberühmten Namen als des Jahres Wonnemond durchaus verdient. Er ließ Tage voller Sonne mit regenreichen Tagen wechseln, so daß der anfänglich zögernde Lenz bald im Geschwindschritt ins Land zog und Berg und Tal, Garten und Feld mit seinen Gaben überschüttete. Und heute strahlt uns die Welt in verheißungsvoller Fülle entgegen und läßt uns für den Erfolg der für uns schaffenden Naturgewalten das Beste erhoffen. Auch die Liebe spendenden und Liebe heischenden Menschlein sind reichlich bedacht worden mit Gelegenheiten, ihren sanften Trieben nachzugehen und nachzugeben; die warmen, stillen Abende lockten auch den rauhbärtigsten Einsiedler hinaus in die Gefilde süßer Lust, und so sieht man allerorten fröhlich plaudernde oder still in sich versunkene Pärchen lustwandeln, oder an lauschigen Plätzen den Wonnen und Wehen ihrer Regungen hingegeben. Leider bewirkt der männermordende und männerbannende Krieg, daß unsere lieblichen Mädchen dabei zu kurz kommen; wohingegen den eroberungslustigen Männern sich überreiche Gelegenheit bietet, ihr Heldentum auch auf diesem Gebiete zu beweisen, und manchem unmündigen Jüngling und übermündigen Altgesellen mag in Erfüllung gehen, was der allzu früh gestorbene Lyriker Jakobowsky sich einmal wünschte:

„Könnt' ich doch ans Herze drücken
Fünfe, sechse, sieben, acht."

Unsere holdseligen Jungfräulein sind sicher nicht so raubgierig; sie wären vielmehr schon hochbeglückt, wenn sie einen, ihren Einzigen, an dem ihre ganze Seele hängt, „ans Herze drücken" könnten. Und solches begreifliche und billige Verlangen begegnet dem Wunsche von uns allen. Wir alle wünschen von ganzem Herzen, daß der völkerverzehrende und länderverheerende Krieg bald ein Ende nehme und unsere Helden bald zurückkehren mögen in die durch ihre todesmutige Tapferkeit unversehrt erhaltene Heimat! Und seid getrost, ihr in Treue Wartenden! Schon flammen am Horizont die ersten Fanale des nahenden Friedens empor. Und daß seine Freudenfeuer bald, wie wir hoffen, an allen Orten aufleuchten werden, verdanken wir nicht zuletzt unseren U-Boot-Leuten, jenen wackeren Männern, die tage- und nächtelang, auf und unter dem Wasser, in Sturm und Stille auf der Lauer liegen, um unserem Todfeinde den Strick immer enger um die hungrige Gurgel zu knoten. „Die Räume wachsen", nämlich die der versenkten Schiffe; „es dehnt sich das Haus" des Engländers vor gähnender Leere. Heil unsern herrlichen U-Boot-Helden, die solches bewirken!

Und Heil uns, wenn wir das unermeßliche Verdienst dieser Heldenschar recht zu würdigen verstehen und uns in Ehrfurcht und Dankbarkeit vor ihnen verneigen! Und das Gefühl ehrfürchtiger Anerkennung und dankbarer Liebe wird uns dazu zwingen, an diesen U-Boot-Opfertagen unsere Gaben darzubringen, sintemal es ja doch nur ein Kleines ist, was wir damit leisten, dem unsagbar Großen gegenüber, was unsere Unterwasserkämpfer in todesmutigem Ringen für uns getan haben und allstündlich tun. Darum Herz und Beutel aufgetan und freudig gegeben für Deutschlands Befreier vom englischen Druck!

A. Kassau.

Bekanntmachung.

Verbrauchsmenge an Schlachtviehfleisch 500 Gramm.

Die Verbrauchsmenge an Schlachtviehfleisch, die in der Woche vom 4. bis 10. Juni 1917 bei den Fleischern auf Grund der Reichsfleischkarte entnommen werden darf, wird auf 250 Gramm festgesetzt. Von den für diese Woche geltenden Fleischmarken können die gesamten Abschnitte zum Bezuge von Schlachtviehfleisch bei den Fleischern oder zur Entnahme von Fleischgerichten aus Schlachtviehfleisch in den Gast-, Schank- und Speisewirtschaften usw. verwendet werden. Auf jede der 10 bezw. 5 Fleischmarken dürfen 25 Gramm Schlachtviehfleisch mit eingewachsenen Knochen oder 20 Gr. ohne Knochen entnommen werden.

Die Menge der Fleischwaren, die auf Grund der städtischen Zusatzfleischkarten bei den Fleischern entnommen werden darf, beträgt ebenfalls 250 Gramm. Jeder Abschnitt der Zusatzfleischkarte berechtigt zum Bezuge von 125 Gramm Fleischwaren.

Halle, den 4. Juni 1917.

Der Magistrat.

Verband Halle-Thüringen der Deutschen Reichsfechtschule.

Die Generalversammlung des Verbandes ergab folgende Feststellungen: Die Jahresabrechnung wurde von der Oberreichsfechtschule genehmigt. Der Vorstand ist entlastet und für das Geschäftsjahr 1917/18 neu bestätigt worden. Das Vermögen des Verbandes beträgt jetzt rund 60 000 Mark. Außerdem sind für den Fonds des in Halle zu erbauenden VII. deutschen Reichswaisenhauses besonders gesammelt worden: vom diesseitigen Verband 6800 Mk., vom Verband Mark Brandenburg Berlin 13 330,52 Mk. und von der Oberfechtschule Magdeburg 8787,54 Mk., zusammen 28 918,06 Mark. Die von Behörden, Vereinen und Privatpersonen in Aussicht gestellten Stiftungen an Kapitalien und Liegenschaften zum Bau des hallischen Waisenhauses sind hier nicht mit in Anrechnung gebracht worden.

In den preisgekrönten sechs deutschen Reichswaisenhäusern sind vom Verband Halle bis jetzt 41 arme hallische Waisenkinder untergebracht worden. Gegenwärtig betreut der Verband 8 Freistellen. Davon sind 5 Stellen besetzt. Mit den 3 noch unterzubringenden Kindern wird der Verband also 44 arme hallische Kinder versorgt haben. An den verschiedenartigen Spenden zur Kriegsfürsorge hat sich der Verband beteiligt, zur 6. Kriegsanleihe wurden 1000 Mark beigetragen. Anträge über weitere Kriegsbeihilfen, wie Uebernahme von Kriegspatenschaften, Unterstützung von Kriegsveteranen usw. unterliegen noch der Beschlußfassung. Ungeachtet der durch den Krieg von Amerika zurückgehaltenen Beiträge — ein Ausfall von mehreren 1000 Mark — und auf die in Anbetracht der Zeitverhältnisse verzichtete Winterveranstaltung, hat es der Verband vermocht, die ihm zugewiesenen kulturellen Aufgaben erfolgreich durchzuführen.

Die nächste Sitzung des Verbandes findet Donnerstag, den 14. Juni, im „Augustiner" (Mittelstraße), zwanglose Zusammenkünfte daselbst finden jeden Donnerstag statt. Damen und Herren, welche sich dem Verband widmen wollen, sind zu allen Sitzungen und zwanglosen Zusammenkünften eingeladen. Zigarrenspitzen und Stanniol werden im „Augustiner" jederzeit mit Dank angenommen.

Der Verband, der für das Entgegenkommen von Behörden, Vereinen, Geschäftsleuten und Privatpersonen sowie besonders der Presse im abgelaufenen Geschäftsjahr herzlichst dankt, bittet die hallische Bürgerschaft auch in Zukunft um Bewahrung des Wohlwollens für seine, den armen Waisen der Stadt gewidmeten wohltätigen Bestrebungen.

Das Gastspiel von Willy Schenks Operetten- und Possenbühne im Apollotheater.

erwies sich am Freitag abend in seiner ersten Aufführung als eine recht glückliche Wahl der Theaterdirektion, die ihr zweifelsohne manch gut besuchtes Haus bringen wird.

Die Gesellschaft wartete zunächst mit einem einaktigen Volksstück „Eine Berliner Range" auf, in der sich eine gewisse Rührseligkeit mit dem trockenen, wirkungsvollen Berliner Humor auf das wohlgelungenste vereint, und das vom Publikum mit starkem Beifall aufgenommen wurde. Als Schlager hat die Gesellschaft die Original-Burleske mit Gesang und Tanz in 2 Akten von Walter Gericke und in der Musik von Max Schmidt „Amor in Fesseln" gewählt und damit einen famosen Griff getan. Inhalt: Ein junger Zahnarzt hat sich ohne Wissen seiner Erbtante verheiratet, wird von dieser mit Besuch überrascht und spielt ihr eine Komödie vor, in der sein Frauchen seine Empfangsdame mimen muß. Die Erbtante hat bereits ihre Wahl für den Neffen getroffen und bringt auch gleich die Heiratskandidatin mit, die aber ihresseits bereits sterblich in einen feschen Studenten verschossen ist. Die verwickelte Situation verursacht nun eine Reihe lustiger Zwischenfälle, bis ein Maskenball die Klärung und die alle beglückende Lösung bringt. Das tollste in diesem fidelen Wirrwarr leistet sich der biedere Gatte der strengen Erbtante, ehemals Hamletdarsteller und weiland pfiffiger Schwerenöter, den Direktor Willy Schenk mit urgelungener Komik ausstaffiert; der zwerchfellerschütternden Wirkung kann sich niemand entziehen. Stürmischen Beifall finden vor allem seine grotesken Tanzparodien. Ein würdiges Pendant zu dieser prächtigen Spießertype bietet Emmy Hochberg mit ihrer gestrengen Erbtante. Auch die Rollen der jungen Leute liegen in guten Händen. Während Hans Müller sich des jungen Zahnarztes und Bernhard Fork des verliebten und geliebten Studenten mit gutem schauspielerischen und gesanglichen Können entledigen, sieht man in den Damen Ella Pauli, Grete Grewil-Schenk und Käte Schiffler ein reizendes Trifolium, das sich namentlich in der hübschen Amorszene im besten Lichte präsentiert.

Eine geschmackvolle Ausstattung gibt dem Stück einen guten Rahmen und trägt im Verein mit einer geschickten Inszenierung mit zu dem großen Erfolge bei, den der starke Beifall des Publikums bewies.

Eisenbahnpersonalien. Den Eisenbahnobersekretären Timpe und Köhler in Magdeburg ist bei dem Uebertritt in den Ruhestand der Charakter als Rechnungsrat verliehen worden.

Deutsche Reichsfechtschule. Am 10. d. Mts. findet im Stadtverordnetensaale des neuen Rathauses zu Cassel die 37. Hauptversammlung des Waisenfürsorge-Vereins Deutsche Reichsfechtschule E. V. statt. Dieser im Jahre 1880 ins Leben gerufene Verein für vaterländische Waisenpflege hat die langen Jahre hindurch in segensreichster Weise gewirkt und in den bis jetzt errichteten, mustergültig geleiteten 6 Reichswaisenhäusern zu Lahr, Magdeburg, Schwabach, Salzwedel, Niederbreisig und Bromberg über 1300 arme Waisen verpflegt und erzogen und wohl ausgerüstet an Körper und Geist in das Leben hinausgesandt. Eine große Anzahl seiner ehemaligen Zöglinge stehen als tapfere Vaterlandsverteidiger im Heeresdienst, setzen Blut und Leben für das geliebte Vaterland ein und machen ihrer Erziehung Ehre. Viele von ihnen haben bereits das Eiserne Kreuz und andere Auszeichnungen erhalten. — Durch den Krieg sind nicht nur die Aufgaben, sondern auch die Ausgaben des Vereins wesentlich gewachsen. Es gilt deshalb unausgesetzt Geber und Helfer zu finden, die ein warmes Herz besitzen für unsere Waisen und für die so nötige Erziehung derselben in vaterländischem Geiste. Mögen die Beschlüsse der bevorstehenden Hauptversammlung der Deutschen Reichsfechtschule und den Aermsten der Armen, ihren Waisen, zum Segen gereichen. Die Zweigvereine der Deutschen Reichsfechtschule sind über das ganze Deutsche Reich verbreitet. Die Zentralstelle des Vereins ist die Oberfechtschule in Magdeburg, Königgrätzer Straße 6.

Provinzial-Nachrichten.

Ein seltenes Luther-Andenken.

Zeitz, 30. Mai. Die Bibliothek der hiesigen Kirchengemeinde von St. Michaelis besitzt, wie die „Zeitzer Neuesten Nachrichten" mitteilen, einen ersten Druck der Lutherschen Thesen aus dem Jahre 1517. Das ist ein Dokument von sehr hoher historischer und idealer Bedeutung, dessen Wert in klingender Münze sich überhaupt nicht ausdrücken läßt und das darum auch unveräußerlich sein sollte. Dieser kostbare Schatz ist nicht erst jetzt gefunden worden, er war Eingeweihten schon seit Jahren bekannt, nur ist er gerade in der Jetztzeit erst dadurch in den Blickpunkt des Interesses gerückt, als Bestrebungen im Gange sind, ihn der am 31. Oktober d. J. einzuweihenden Lutherhalle in Wittenberg als Geschenk zu überweisen. Das genannte Blatt gibt zu, daß der Thesendruck keinen würdigeren Platz angewiesen bekommen könnte als die Lutherhalle, weist aber auch auf die Berechtigung der Bestrebungen hin, die dahin gehen, aus wohlbegründetem Lokalpatriotismus den Schatz der Stadt Zeitz zu erhalten. Die Entscheidung in der Frage liegt bei den kirchlichen Körperschaften von St. Michaelis. Es wird noch mitgeteilt, daß der Zeitzer Thesendruck von den noch vorhandenen ersten Thesendrucken aus dem Jahre 1517, deren Zahl sich auf vier stellt, wohl der älteste ist, er zählt noch 97 Thesen. Von den drei anderen Thesendrucken befindet sich einer im Ausland, einer in der Nationalbibliothek in Berlin, während sich über den vierten nichts Genaues feststellen läßt.

Weißenfels, 2. Juni. (Auszeichnungen. — Ertrunken.) Mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse wurden ausgezeichnet: Kommissarischer Landrat Oberleutnant Bartels hier, Leutnant Kurt Ehrhardt hier, Oberleutnant und Batterieführer Hermann Stempel, Apothekenbesitzer in Teuchern. — Beim Baden im Romsdorfer Teiche ertrank der 15jährige Sohn des Lehrers Liersch in Weickelsdorf.

Laucha, 2. Juni. (Steuern.) Im Steuerjahre 1917 werden hier an Kommunalsteuern erhoben: 120 Proz. Zuschlag zur Staatseinkommensteuer und zu den fingierten Normalsteuersätzen, 120 Prozent der Gebäude- und Gewerbesteuer, 170 Prozent der Grundsteuer und 40 Prozent Zuschlag zur Betriebssteuer.

✧ Jena, 1. Juni. (In dem blutigen Ringen im Westen) ist der Geheime Justizrat Oberlandesgerichtsrat Ernst Deichmann, Hauptmann d. L. und Führer eines Bataillons, 47 Jahre alt, gefallen, als er mit seiner Truppe nach 20tägigen schweren Kämpfen abgelöst wurde und in Ruhestellung kommen sollte. Er stand seit Kriegsbeginn im Felde. Seine Brust zierte das Eiserne Kreuz II. und I. Kl. nebst anderen hohen Auszeichnungen. Fast 10 Jahre hat er dem Oberlandesgericht Jena angehört, nachdem er vorher zwei Jahre Hilfsrichter am Oberlandesgericht Naumburg gewesen war. Schon im Jahre 1898 mit einer historischen Aufgabe bei der Justizprüfungskommission in Berlin betraut, war er auch damit beschäftigt, die Geschichte des gemeinschaftlichen Appellationsgerichts Eisenach und des Oberlandesgerichts Jena zu bearbeiten, als seine Arbeit durch den Krieg unterbrochen wurde.

Leitzkau, 31. Mai. (Durch einen Fußtritt) hat der Inspektor Sterz von hier den Tod der 11jährigen Tochter des Bierfahrers Köhler aus Gommern verursacht. Das Mädchen wurde am letzten Donnerstag mit Rübenverziehen auf Althaus-Leitzkau beschäftigt. Als die kleine Köhler etwas lässig die Rüben verzog, gab der Inspektor dem Kinde einen derartigen Fußtritt, daß es vorn überfiel. Bei seiner Heimkehr klagte das Mädchen über Leibschmerzen, weshalb die Mutter ihre Tochter zu Hause ließ. Da sich bei dem Kinde auch Erbrechen einstellte, zog die Mutter den Arzt zu Rate, der die sofortige Ueberführung nach dem Magdeburger Krankenhause anordnete. Hier erlag am 1. Pfingstfeiertag nach erfolgter Operation das Mädchen seinen inneren Leiden, einer Darmzerreißung, die durch den unbedachten Fußtritt des Inspektors verursacht worden ist. Die Leiche ist von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt, die Obduktion erfolgte am Mittwoch. Der Vater der Verstorbenen befindet sich im Kriege. Nach Aussage von Kindern soll der Inspektor das Kind auch geschlagen haben.

Bad Bibra, 31. Mai. (Schwerer Unfall durch eine Schußwaffe.) Der von hier stammende Schmiedelehrling Grübing, bei dem Schmiedemeister Priese in Eckartsberga in der Lehre, kam hier mit einem Fleischerlehrling zusammen, der einen Revolver besaß und ihn dessen Gebrauch zu erklären versuchte. Hierbei ging der Revolver, der geladen war, los. Die Kugel traf unglücklicherweise Grübing in der Gegend des Herzens. Sie durchdrang den Körper und wurde nachher beim Nachsuchen in einer Tür festsitzend aufgefunden. Der schwerverwundete junge Mann wurde mit der Bahn in das Naumburger Krankenhaus übergeführt. Die Kugel ist durch den Magen gedrungen, der Verletzte befindet sich zurzeit noch in Lebensgefahr.

(—) **Ziegenrück**, 1. Juni. (Sommergäste unerwünscht.) Bei der allgemeinen Lebensmittelknappheit ist in diesem Jahre die Aufnahme von Sommerfrischlern in Ziegenrück vollständig undurchführbar, da, wie der Magistrat bekannt gibt, er nicht die geringste Gewähr für eine ausreichende Verpflegung zu übernehmen vermag. Ziegenrück sei nicht denjenigen Kurorten zuzurechnen, die Anspruch auf Sonderzuweisung von Lebensmitteln erheben dürfen, und so würde auch hier der Unterhalt der Sommerfrischler nur auf Kosten der einheimischen Bevölkerung geschehen. Auch die im vergangenen Jahre zutage getretenen Begleiterscheinungen des Fremdenverkehrs — heimlicher Aufkauf von Lebensmitteln usw. — lassen in diesem Jahre eine Aufnahme des Sommerfrischlerbetriebes untunlich erscheinen. So bedauerlich dies aus wirtschaftlichen Gründen auch sein mag, so zwingen uns doch, so heißt es in der betr. Bekanntmachung, die genugsam bekannten Ernährungsschwierigkeiten zu der Erklärung, daß uns Sommergäste in diesem Jahre unerwünscht sind. Wir hoffen, daß diese Erklärung sowohl bei Wirten und Wohnungsinhabern als auch bei unseren früheren ständigen Sommergästen das wünschenswerte Verständnis findet.

Magdeburg, 31. Mai. (Eisenbahnräuber.) Auf dem hiesigen Hauptbahnhofe wurde der Kolonnenführer Nicht verhaftet, der sich in der Eilgutabfertigung einer großen Anzahl Diebstähle schuldig gemacht hat. Hauptsächlich hatte er es auf Lebensmittel und von diesen wieder auf Wurstwaren und Konserven abgesehen, die er aus gewaltsam geöffneten Kisten entwendete. In seiner Wohnung wurden erhebliche Vorräte davon gefunden. Er „arbeitete" im Einvernehmen mit einer auf dem Güterboden beschäftigten Frau, die sich große Diebestaschen an ihren Unterröcken eingenäht hatte.

Bad-Nauheim

Am Taunus bei Frankfurt a. Main. *Sommer- u. Winterkurbetrieb.*
Sämtliche neuzeitliche Kurmittel. Hervorragende Heilerfolge bei **Herzkrankheiten, beginnender Arterienverkalkung, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Rückenmarks-, Frauen- und Nervenleiden.**
Herrliche Park- und Waldspaziergänge.
Man fordere den neuesten Prospekt A 59 vom „Geschäftszimmer Kurhaus Bad-Nauheim."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19170603020/fragment/page=0001

Vermischtes.

Wegen Verbreitung eines Gedichtes zum Tode verurteilt und begnadigt.

Ein Gnadenakt des Kaisers von Oesterreich wird, so schreibt das „Neue Wiener Journal", in den weitesten Kreisen der Bevölkerung mit großer Genugtuung aufgenommen werden. Der ehemalige Beamte der Krankenkasse in Freiwaldau Karl Langer, der ein in der „Neuen Freien Presse" erschienenes Gedicht vervielfältigte und verbreitete und vom Landwehrdivisionsgericht Krakau in Mährisch-Ostrau als Standgericht zum Tode durch den Strang verurteilt, vom zuständigen Kommandanten zu einer fünfjährigen schweren Kerkerstrafe begnadigt wurde, erhielt jetzt vom Kaiser den Rest der Strafe vollständig nachgesehen. Seine Entlassung wurde telegraphisch verfügt.

Der Fall des Beamten Langer, der gegenwärtig dem Kaiser Gelegenheit zu diesem hochherzigen Gnadenakt gegeben hat, kam im Gerichtssaal gelegentlich der Verhandlung gegen Dr. Friedrich Adler zur Sprache. Dr. Adler, der die psychologischen Gründe seiner Tat erörterte und die Praxis der Landwehrdivisionsgerichte zu schildern versuchte, erzählte, daß am 23. Februar 1915 in der „Neuen Freien Presse" ein Gedicht erschien. In der redaktionellen Einleitung war mitgeteilt, daß dieses Gedicht in New York verbreitet sei und als Protest gegen den Krieg aufgefaßt sein sollte. Das Gedichtchen hatte folgenden Wortlaut:

Ich habe meinen Sohn zum Krieger nicht erzogen,
Ich zog ihn auf als Stolz und Freude meiner alten Tage,
Wer wagt es, ihm die Waffe in die Hand zu drücken,
Damit er einer andern Mutter teures Kind erschießt?
Es ist die höchste Zeit, die Waffen fortzuwerfen,
Es könnte niemals einen Krieg mehr geben,
Wenn alle Mütter in die Welt es schreien würden:
Ich habe meinen Sohn zum Krieger nicht erzogen!

Dieses Gedicht hat, wie schon erwähnt, der Beamte der Krankenkasse Freiwaldau Karl Langer mit Hektographenlinte abgeschrieben, in zwölf Exemplaren vervielfältigt, wobei er allerdings die in der „Neuen Freien Presse" erschienene Bemerkung fortließ. Die hektographierten Zettel versendete er an die Mitglieder der Krankenkasse, was zur Kenntnis der Behörde gelangte. Das schon genannte Gericht verurteilte Langer wegen Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe zur Todesstrafe.

Das Urteil hat nun die geschilderte Wandlung bis zur vollständigen Freilassung des Verurteilten durchgemacht.

Leutnant und Katze im Mäusekrieg. Ein junger französischer Offizier, der für einige Wochen von der Front zurückgezogen war, hatte das Glück, als Ruhequartier ein sehr behaglich eingerichtetes Holzhäuschen zur Verfügung gestellt zu bekommen. Die Wohnung hatte nur den einen Fehler, daß sie von Mäusen wimmelte. Um sich seine Nachtruhe zu sichern, besorgte sich der Leutnant eine Katze, die er vergnügt nach Hause brachte. In der Nacht begannen wie gewöhnlich die Mäuse ihre nagende Tätigkeit und der Leutnant freute sich schon in der Erwartung, daß seine Katze mit den Ruhestörern bald gewaltig aufräumen werde. Aber er erlebte eine böse Enttäuschung. Die Mäuse waren Riesenexemplare ihrer Art, wie sie nur auf den Kriegsschauplätzen gedeihen, während die Katze ein junges, kleines Tierchen war. Mit gesträubten Haaren rannte das Kätzchen in wahnwitziger Angst hin und her, so daß sich der weichherzige Leutnant endlich ihres Jammers erbarmte und zu ihrem Schutze herbeieilte, um die Ruhestörer durch gutgezielte Würfe mit seinen Stiefeln und anderen Gegenständen zu vertreiben. Aber die Mäuse waren ausdauernder als der Offizier, und von Nachtruhe war nun erst recht keine Rede. Kurz entschlossen sperrte er die Katze deshalb in seinen Dienstkoffer, wo sie vor den Mäusen in Sicherheit war. Diese beherrschten weiterhin das Feld, und dem Offizier blieb, da er die Katze nicht wieder los wurde, nichts anderes übrig, als diese jeden Abend in seinem Koffer vor den Mäusen in Sicherheit zu bringen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 2. Juni. Zum Wochenschluß gestaltete sich die Haltung nicht einheitlich, namentlich auf dem montanindustriellem Gebiete und in den hervorragenden Spezialwerten waren die Kurse schwankend, wobei einzelne Papiere zeitweise durch Festigkeit hervortraten.

Im Besonderen galt das von Oberbedarf, in denen Käufe von guter Seite getätigt wurden, Rhein. Metall, die zunächst kräftig anstiegen und Köln-Rottweiler-Pulver. Von anderen Rüstungswerten waren Dynamit junge Hindrichs-Auffermann als fest zu erwähnen. Führende rheinisch-westfälische Montan-Aktien, wie Bochumer, Phönix und Gelsenkirchener, befestigten sich nach schwächerem Beginn. Von Nebenwerten der Stahlindustrie kamen Becker, Westfälische Stahl, Annener und Oeking in Frage. Auch Georg Marien Bergwerk sowie Harkort Bergw. St. Prior waren begehrt. Schwächer lagen Bismarckhütte. Von Kali-Aktien wurden Deutsche Kali etwas besser, weiterhin bröckelten die Kurse teilweise weiter ab.

Von Maschinen- und Metallindustriewerten nannte man mit höheren Kursen u. a. Aluminium, Kasseler Federstahl, Westfäl. Kupfer, Schubert & Salzer (ausschließlich Dividendenschein) und Stoewer Fahrrad. Auch für Weser-Aktien bestand wieder Kaufinteresse.

Unter den Elektrowerten neigten A. E. G. zur Schwäche. Fest lagen Schuckert, Lahmeyer, Vogel-Telegraphendraht. Lindström konnten den größten Teil des Dividendenabschlages unter dem Eindruck der Mitteilungen in der Generalversammlung einholen: Dessauer Gas, Chamottefabrik Didier, Nordd. Gummi, Berliner Holzkontor, Oelfabrik Groß-Gerau und Scheidemandel. Schiffahrtspapiere waren ziemlich fest veranlagt, bis auf Hansa, die etwas abbröckelten. Russische Banken lagen still und schwächer.

Bochumer befestigten sich merklich und wurden in größerer Beträgen aus dem Markte genommen. Ferner lagen fest Aktien von Farbenfabriken sowie Rütgerswerke.

Zum Schluß war die Haltung allgemein schwächer.

Am Rentenmarkt lagen heimische Anleihen still, ebenso österreichisch-ungarische. Fest waren Rumänier, Russen, 4½proz. Chilenen und mexikanische Bewässerungsanleihe.

Am hiesigen Geldmarkte ist Tagesgeld sehr flüssig und zu 4½—4¼ Proz. erhältlich. Privatdiskont 4⅝ und darunter.

Devisenkurse.

Berlin, 2. Juni 1916.

Die amtlichen Notierungen für telegraphische Auszahlungen stellen sich an der heutigen Börse in Vergleichung zum vorhergehenden Tage in Mark wie folgt

		Heute Geld	Heute Brief	Voriger Tag Geld	Voriger Tag Brief
New York	1 Doll.	—	—	—	—
Holland	100 fl.	271¾	272¼	270⅜	271¼
Dänemark	100 Kr.	183	188⅛	187¼	188
Schweden	100 Kr.	197⅜	198	197¼	197¾
Norwegen	100 Kr.	192¼	192⅞	191⅞	192¼
Schweiz	100 Fr.	130¼	130⅝	129⅝	129⅞
Wien / Budapest	100 K.	64.20	64.30	64.20	64.30
Bulgarien	100 Leva	80,50	81,50	80,50	81,50

Konstantinopel Geld 20,55 Brief 20.63 für ein türkisches Pfund.

Spanien Geld 125,50 Brief 126,50 für 100 Pesetas.

Getreide.

Berlin, 2. Juni. Im heutigen Warenverkehr zeigte sich wieder regere Nachfrage für Futtererzeugnisse, besonders für Heidekraut in junger frischer Ware und Schilfrohr. Am Saatenmarkt sind erneut Serradella, Lupinen und Wicken begehrt. Von Heu ist nichts besonderes zu berichten. Wetter: Warm.

Hallesche Bahn- und Terrain-Gesellschaft in Berlin. Die Gesellschaft, in deren Verwaltung die Commers- und Discount-Bank vertreten ist, konnte im Geschäftsjahre 1916 6841 Quadratmeter Baulsellengelände mit einem Gewinn von 19 315 Mark veräußern. Gesamteinnahmen von 37 922 Mark stehen an Unkosten und Zinsen 27 604 Mark gegenüber, so daß ein Reingewinn von 10 318 Mark, um den sich der Verlustvortrag aus 1915 von 26 386 Mark auf 16 062 Mark ermäßigt, verbleibt.

Ueber eine bevorstehende weitere Erhöhung der Zementpreise wird uns aus Fachkreisen mitgeteilt, daß im Einverständnis mit der zuständigen Reichsstelle ab 1. Juli bestimmt eine Erhöhung der Zementpreise eintritt, welche, abgesehen von den allgemein gestiegenen Erzeugungskosten, durch die neuen Kohlen- und Verkehrssteuern, insbesondere aber auch durch die abermalige Heraufsetzung der Kohlenpreise veranlaßt wird.

Kupfergewinnung in Polen. Die kürzlich in Angriff genommenen Arbeiten zum Zwecke einer planmäßigen Ausbeutung der im Gouvernement Kielce vorhandenen Blei- und Kupferlager sind, wie dem „Lokalanzeiger" geschrieben wird, unter tatkräftiger Unterstützung der österreichischen Okkupationsbehörde soweit gediehen, daß mit einer rationellen Ausnützung der genannten Erze in der Gegend von Miedziana, Lysa, Gora und Olkusz bereits begonnen werden konnte.

Amerikanische Warenmärkte.

Chicago, 1. Juni. Weizen: Juli 198, Sept. 182, Dez. —. Mais: Juli 143, Sept. 130. Dez. 95. Schmalz: Juli 21,62½, Sept. 21,75, Okt. —. Pork: Juli 38,25, Sept. 38,10. Rippen: Juli 20,87½, Sept. 21,02½. Hafer: Juli 58, Sept. 50⅞.

New York, 1. Juni. Mais: 171¾. Mehl: 11,25—11,75. Kaffee: 10¼.

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft Filiale Halle a. S. | Poststrasse 12. Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

Emser Wasser

Hämorrhoiden Aufklärende Broschüre gratis Reichertsche Apotheke, Elbing

Gutes dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder kauft man bei H. Schnee Nchf., Gr. Steinstr. 84.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufgebot.

Der Geheime Justizrat Etze in Halle S. hat als gerichtlich bestellter Verwalter des Nachlasses des im Felde gefallenen Maurermeisters Karl Lucke, zuletzt wohnhaft in Halle S., das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Ausschließung von Nachlaßgläubigern beantragt.

Die Nachlaßgläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen gegen den Nachlaß des Verstorbenen spätestens in dem auf

den 5. November 1917, vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Poststraße 13, Zimmer Nr. 45, anberaumten Aufgebotstermine bei diesem Gericht anzumelden.

Die Anmeldung hat die Angabe des Gegenstandes und des Grundes der Forderung zu enthalten. Urkundliche Beweisstücke sind in Urschrift oder in Abschrift beizufügen.

Halle S., den 23. Mai 1917.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 7.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die rechtzeitige Instandsetzung der Erntegeräte, Dreschmaschinen, Mähmaschinen und dergl. von größter Bedeutung ist. Bei dem Mangel an Facharbeitern brauchen die Reparaturwerkstätten naturgemäß längere Zeit wie im Frieden, um die Wiederherstellungsarbeiten zu erledigen. Wo der Bedarf an landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten an der bisherigen Einkaufsstelle nicht gedeckt werden kann oder wo die Reparaturwerkstätten die aufgegebenen Reparaturen nicht leisten können, sind die Maschinenausgleichstellen (Mak) anzurufen, welche kostenfrei die Vermittlung für den Nachweis von Maschinenfabriken, Händlern und Reparaturwerkstätten übernehmen.

Maschinenausgleichstellen befinden sich in:

Halle, Kurallee 11, für die Kreise: Mansfelder Gebirgskreis, Mansfelder Seekreis, Saalkreis, Bitterfeld, Wittenberg (Bez. Halle), Sangerhausen, Allstedt, Eckartsberga, Querfurt, Halle, Merseburg.

Die Vertrauensleute für die Maschinenausgleichstelle Halle sind die Herren Ingenieure

Centrup, Kurallee 11;
Scheller, Kirchnerstraße;
Wennenberger, Kaiserplatz, und
Gelhard, Pfännerhöhe 7.

Halle, am 1. Juni 1917.

Kriegswirtschaftsstelle für den Stadtkreis Halle.

Bekanntmachung.

Die Deckung des Bedarfes an Schmiedekohlen für landwirtschaftliche Betriebe aller Art stößt auf Schwierigkeiten. Es wird deswegen darauf hingewiesen, daß, wie die Rohmaterialstelle des Landwirtschaftsministeriums mitteilt, zur Streckung der Schmiedekohlen Koksgrus sich verwenden läßt. Bei der im Laufe des Sommers stattfindenden Abfuhr der großen Kokslager bleiben große Mengen von Koksgrus zurück und stehen zu diesem Zweck zur Verfügung. Nach angestellten Versuchen soll eine etwa von gleichen Teilen zusammengesetzte Mischung von Schmiedekohlen und von Koksgrus zur Unterhaltung des Schmiedefeuers sich brauchbar erwiesen haben.

Halle, den 1. Juni 1917.

Kriegswirtschaftsstelle für den Stadtkreis Halle.

Offene Stellen

Ingenieur oder Techniker

des landw. Maschinenbaues gesucht. Antritt für bald oder 1. 7. Arbeitsgebiet: Aufstellung von Stücklisten, Normalisierung sowie Neukonstruktion.

Angebote erbittet mit Bild, Zeugnissen, Gehaltsansprüchen und Schilderung bisheriger Tätigkeit

„Ceres"
Maschinen-Fabrik A. G., Liegnitz.

Wir suchen für unsere Abteilung: Karosserie-Verkauf mehrere

tüchtige, militärfreie Kaufleute

im Alter von 25 bis 35 Jahren, die Fachkenntnisse besitzen und möglichst bald eintreten können. Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Bild werden unter Angabe der Gehaltsansprüche und des frühestmöglichen Zeitpunkts für den Eintritt erbeten an

Daimler-Motoren-Gesellschaft Stuttgart-Untertürkheim.

Nachtwächter (auch Invalide) treu und ehrlich, mit guten Zeugnissen per sofort gesucht

Gr. Brauhausstraße 17.

Waschmittel-Vertreter sucht P. Holiter, Breslau V. 529.

Waschfrau gesucht. Reitstraße 37.

Vermischtes

Knabenanzüge werden billig angefertigt, auch von alten Stoffen. Breisener Straße 90, II. r.

Ohne Seifenkarte!! erhalten Sie prima Waschmittel für Toilettentisch und Bad.

„Fanla".

Kein Ton, kein Kaolin, kein Soda oder Aetzmittel. Nach dem Verfahren von Prof. Dr. L. Darmstädter und Dr. J. Bert.

Fanla ist ein mildes, absolut unschädliches Waschmittel.
Fanla macht die Haut sammetweich, glatt und geschmeidig.
Fanla ist von vorzügl. Wirkung bei Schweißhänden.
Fanla ist das Ideal der Reinigungsmittel für Haus, Büros, Hotels, Krankenhäuser, Lazarette und für Aerzte unentbehrlich.

1 Pfd. M. 3.75, 36 Stck. inkl. Verpackung M. 10.80.

Schmierwaschmalz wäscht u. reinigt und gibt blütenweiße Wäsche.

Probepostpaket ca. 10 Pfd. M. 7.— Ein Zentner inkl. Faß M. 60.—

C. Frahl, Abt. 8. Waschmittel-Vertrieb, Berlin SW. 48, Besselstraße 3.

Bettnässe. Befreit umgehend. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft kostenlos, diskret. Margonal Berlin, Wilhelmstraße 38.

Zur gefl. Beachtung!

Bei der Einsendung von Offerten auf

:: Stellen-Angebote ::

werden mitunter

: Original-Zeugnisse :

beigelegt, welche sehr leicht abhanden kommen können. Wir empfehlen den Bewerbern daher, ihren Offerten nur

Zeugnis-Abschriften

beizulegen.

Die Anzeigen-Abteilung.

Stellengesuch

Gewandter Kaufmann,

36 Jahre alt, militärfrei, zurzeit Leiter eines bedeutenden Portland-Cement-Werkes Westfalens mit über 100 Arbeitern,

sucht

Familienverhältnisse halber anderweitige

Vertrauensstellung

eventl. als Buchhalter, Kassierer 2c.

Angebote erbeten unter F. 3600 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine neue Anthologie!

Meister der deutschen Lyrik

(von Klopstock bis Liliencron)

Herausgegeben von **Oskar Lang.**

8°. 480 Seiten, Preis gebunden 3 M., kart. 2 M. 50 Pf.

Die Gedichtsammlung, nicht nach ästhetischen Gesichtspunkten sondern lediglich nach der künstlerischen Meisterschaft hin ausgewählt, bietet ein lückenloses Bild der lyrischen Entwicklung von Klopstock bis Liliencron in etwa 450 Gedichten.

Otto Hendel Verlag in Halle.

Hallische Apotheken

heute nachmittag geöffnet:

Wittekinds-Apotheke, Neilstraße 58 Tel. 1141.
Engels-Apotheke, Kleinschmieden 6. Tel. 1013.
Richard-Wagner-Apotheke, Richard-Wagner-Str. 44. Tel. 3311.
Ilsen-Apotheke, Mansfelder Straße 66. Tel. 3647.
Waisenhaus-Apotheke, Königstraße 94. Tel. 420.
Neue Apotheke, Ludwig-Wucherer-Straße 10. Tel. 354.
Süd-Apotheke, Rudolf-Haym-Straße 32. Tel. 3464.

Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.

Halle a. S., Fernsprecher 6903.

Abteilung C

Centralheizungen

aller Systeme.

Fabrik- und Grossraum-Heizungen.

Eigene Rohrhütte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19170603020/fragment/page=0002